

# Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Alle Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 138

Dienstag, den 24. November abends

26. Jahrgang

1914.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 24. Novbr., vormittags. (W. B. Amtlich.)

Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombardende und Seebrücke. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landbewohner wurde aber getötet und verletzt. Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. — In Westpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte. Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend von Czenstochau. Auch auf dem Südflügel, nördlich Krakau schreitet der Angriff fort. Die amtl. russische Meldung, daß die Generale von Libert und von Pannewitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Berlin. (W. B. Amtlich.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuter-Büro sind durch den engl. Torpedobootzerstörer „Garry“ 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. 1 Mann ist ertrunken. Der stellvertr. Chef des Admiralstabes: Behnte. Rotterdam, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Nach Meldung aus sicherer Quelle ist der engl. Ueber-Dreadnought „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

## Notales.

\* Prinz Friedrich Karl von Hessen, dessen Befinden sich in den letzten Tagen gebessert hat, wird voraussichtlich den Winter über im Schlosse Friedrichshof verbringen. Der Kaiser hat dem Prinzen jetzt auch das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

\* Die Weihnachtspakete für die Soldaten im Felde werden bis zum 30. November angenommen. Die Pakete dürfen höchstens 5 kg wiegen. Leicht verderbliche Waren dürfen nicht beigebracht werden, ebenso wenig feuergefährliche Gegenstände. Die Verpackung muß fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein. Pappkartons müssen mit Leinwand umnäht werden. Das Aufkleben der Adresse mit Gummi, Leim oder Kleister ist zu vermeiden, weil derartige Adressen durch Regen aufgeweicht und von Mäusen während der Lagerung in den Paketdepots und auch auf dem Transport abgefressen werden können. Bei der Abfassung der Adressen sind folgende Punkte zu beachten:

- a) ob der Truppenteil des Empfängers einem Armeekorps, oder einem Reservekorps, oder einem Landwehrkorps angehört. In diesem Falle muß der Adresse stets das betreffende Korps und das dazugehörige Paketdepot zugefügt werden. Das Paketdepot kann bei den Postanstalten erfragt werden. Beispiel für solche Adresse:

Füsilier Ernst Müller  
5. Kompanie  
Infanterie-Regiment 7  
9. Infanterie-Division  
5. Armeekorps  
Paketdepot Blogau

- b) ob der Empfänger einem Truppenteil angehört, der weder einem Armeekorps noch einem Reservekorps, noch einem Landwehrkorps zugeteilt ist. In diesem Falle muß die Adresse außer dem Truppenteil noch die betreffende Armee bezw. die Etappen-Inspektion enthalten. Ein Paketdepot darf nicht angegeben werden.

Jedes Paket muß mit einer Begleitadresse aufgeliefert werden. Auf dem Abschnitt dürfen keine Mitteilungen gemacht werden.

\* Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden hat an die Landräte des Bezirks eine Verfügung erlassen, bei Zurückhaltung von Kartoffeln mit Beschlagnahme der Kartoffelvorräte vorzugehen. — Aus Berlin wird von gestern berichtet: Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier

Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und Uptodate sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gesetzt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten besser Speisekartoffeln in diese Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2.75 Mark, in Mitteldeutschland 2.85 Mark, in Nordwestdeutschland 2.95 Mark, in West- und Süddeutschland 3.05 Mark für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.50, 2.60, 2.70 und 2.80 Mark für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikartoffeln befindet sich in Vorbereitung. — Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln tritt am 28. November 1914 in Kraft.

\* Eine neue Erfindung, die unseren Soldaten im Feld sehr zu statten kommt, ist der wasserdichte Tabaksbeutel. Praktisch und schön, kann man von ihm sagen. Zu haben in verschiedenen hiesigen Geschäften.

\* Von den am Samstag eingetroffenen 45 Schlestern traten heute schon 32 die Heimreise an. Einige unter ihnen fanden gleich Arbeit und sprachen den Wunsch aus, hier bleiben zu können.

\* Die Pächter der Cronberger Waldjagd, die Herren Alfred und August Lotichius, die beide als Oberleutnants im Felde stehen und zwar ersterer beim Reserveregiment 80 und letzterer beim Landwehr-Bataillon 80, haben beide das Eisene Kreuz erhalten.

\* Der Militärverein wird Ende nächster Woche mit dem Versand der Weihnachts-Liebesgaben ins Feld beginnen und sind die Kameraden gebeten, ihre Spenden an Tabak, Zigarren, Schokolade, Cack und sonstigen haltbaren Genußmittel oder Geld in der Versammlung morgen Mittwoch im „Adler“ abzugeben.

## Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 23. November, mittags. (W. B. Amtlich.)

Die Kämpfe bei Neuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marine blieb erfolglos.

Im Argonnenwalde gewannen wir Schritt für Schritt Boden, ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem anderen wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangener gemacht.

Eine gewalttätige Erkundung gegen unsere Stellung östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In Polen schiebt das Auftreten neuer russ. Kräfte aus Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus. In Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Berlin, 24. Nov. Der nach dem galizisch-ungarischen Kriegsschauplatz entsandte Spezialberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ berichtet aus Ungarn: Gestern nachmittag hörte man deutlich Kanonendonner von den Karpathen her. Es scheint, daß die Russen weniger die Pässe und nichtbefahrbaren Wege als die waldbewachsenen Höhenzüge benutzen, wo sie meinen, unbemerkt vorrücken zu können. Wahrscheinlich werden sie von Führern mit guten Lokalkenntnissen begleitet. Wenn sie nach Ungarn kommen sollten, müßten sie sich auf einen heißen Empfang gefaßt machen. Alle Maßnahmen, um ihnen in wirksamer Weise entgegenzutreten, sind schon in umfassender Weise getroffen worden. — Der Gesundheitszustand der österreichisch-ungarischen Truppen ist trotz des Winterwetters vorzüglich.

Berlin, 24. Nov. Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ wird aus Zürich gemeldet: Das Pariser Kriegsgericht, vor dem sich mehrere gefangen genommene deutsche Militärärzte und Sanitätspersonen wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Vernachlässigung von französischen Verwundeten zu verantworten hatten, ist zu einem ganz ungeheuerlichen Spruch gekommen. Es erklärte die Angeklagten schuldig der Teilnahme an Plünderungen und Gewalttaten, begangen am 3. und 9. Oktober in Lisy sur Dury. Ein angeklagter Arzt soll 135 französische Verwundete mehrere Tage ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen einen Arzt lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen sieben weitere Ärzte auf ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten hatten gegen diese Beschuldigung auf das entschiedenste protestiert.

Kopenhagen, 24. Novbr. Die Regierung hat heute ein Ausfuhrverbot für alle Pferde erlassen.

Wien, 23. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. November mittags. In Russisch-Polen ist noch keine



Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzten ihre Angriffe östlich gegen Czestochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgedrungenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feinde vorübergehend überließen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemyśl die Einschließungstruppen vor der West- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschütztrag.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

B u d a p e s t, 23. Nov. Wie bereits offiziell gemeldet worden ist, sind gleichzeitig mit den Operationen in Russisch-Polen auch in den Karpathen größere Kämpfe im Gange. Diese Kämpfe sind durch einen Vorstoß ziemlich bedeutender russischer Truppen gegen die Karpathen veranlaßt worden. Unsere zum Schutze der Karpathen beordneten Armeeteile haben östlich Wojnic, gestützt auf die Karpathen, den Kampf auf der ganzen Linie mit den Russen aufgenommen. Es sind alle Vorbedingungen für unseren Erfolg gegeben, umsomehr, als die Russen momentan zwischen drei Fronten eingepreßt sind.

Konstantinopel, 22. Nov. Die Blätter legen Wert darauf, neuerdings zu betonen, daß der Heilige Krieg nicht gegen alle christlichen Mächte gerichtet sei, sondern ausschließlich gegen die bekannten Staaten, die den Islam vernichten wollen. — Ein Leitartikel des „Tasvir-i-Estikar“ befaßt sich mit dem Marsch der Sennusi gegen Ägypten und hebt hervor, daß Italien, der Bundesgenosse der verbündeten Mächte, auch der Freund der Türkei sei.

Petersburg, 22. Nov. („Frls. Stg.“) Die in Moskau erscheinende „Rußija Wjedomosti“ meldet aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Ueberlassung Bulgarijisch-Mazedoniens gefordert wird.

Konstantinopel, 22. Nov. (W. B. Nicht-amtl.) Ausführlichere Meldung aus dem Hauptquartier: Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal angekommen. In dem Kampfe der zwischen Katasa und Kertebe, beide 30 Kilometer östlich vom Kanal und bei Kautara am Kanal selbst stattfand, sind der englische Hauptmann Wilson ein Leutnant und viele Soldaten gefallen und sehr viele sind verwundet worden. Wir haben ziemlich viele Gefangene gemacht. Die englischen Truppen haben sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Englische Kamelreiter, die sich bei den Vorposten befanden und Gendarmen, die bisher in englischen Diensten gestanden haben, haben sich uns ergeben.

Neubreisach, 23. Nov. Das Kriegsgericht in Neubreisach verurteilte den ehemaligen Fabrikdirektor Wagner aus Mülhausen wegen Kriegsverrats zu drei Jahren Zuchthaus. Wagner hatte einem französischen Offizier eine Karte überlassen und ihm bei Burzweiler das Gelände erklärt. Weiter verurteilte das Kriegsgericht drei andere Angeklagte aus Mülhausen wegen Kriegsverrats zu je vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil sie bei der französischen Wache gegen einen Reisenden wegen einer angeblich franzosenfeindlichen Neußerung Anzeige erstattet hatten. Der Reisende war daraufhin verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden.

## Ueberfall auf ein Lazarett.

Ueber eine völkerrechtswidrige Verletzung des Genfer Abkommens durch belgische Radfahrer weiß ein Landwehrinfanterieregiment an seine vorgelegte Behörde zu berichten. Es handelt sich um den Ueberfall des Hospitals in Melbecke, etwa 8 Kilometer nordöstlich Tourcoing.

Die Schilderung des unerhörten Vorfalls lautet folgendermaßen: „Am Sonntag, den 11. 10., zwischen 1—2 Uhr nachmittags, erschienen in Melbecke 18 bis 20 belgische Radfahrer unter Führung eines Offiziers. Sie drangen in das als Feldlazarett eingerichtete Hospital ein, welches durch

eine Genfer Fahne gekennzeichnet war. In die beiden Säle, in welchem gegen 40 Schwerverwundete, darunter auch einige Leichtverwundete lagen, wurden von ihnen mehrere Schüsse, etwa 5 bis 6, abgegeben, ohne zu treffen. Den in einem Saal befindlichen Sanitätsfeldwebel zogen sie aus dem Fenster und erschossen ihn auf der Straße, obwohl er eine Genfer Armbinde trug. Mit den Radfahrern war ein Panzerautomobil angekommen. Einwohner haben sich an dem Ueberfall nicht beteiligt. Diese Angaben sind mir soeben durch die Vizewachtmeister Grallinger und Engel vom zweiten schweren Reiterregiment, sowie durch die Ulanen Pfeiffer und Schneider vom zweiten bayerischen Ulanenregiment gemacht worden, welche leichtverwundet sind und nach Dunkelwerden aus dem Lazarett ausbrachen, um die Hilfe deutscher Truppen herbeizuholen.“

Es erscheint notwendig, derartige Verstöße seitens unserer Gegner zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen, da gerade die Belgier sich nicht genug tun konnten, durch Verbreitung lügenhafter Meldungen unsere Kriegsführung als „barbarisch“ hinzustellen.

## Ein eisernes Kreuz.

Drei Tage schon tobt der erbitterte Kampf  
Drei Tage schon steht im Pulverdampf,  
Von feindlichem Feuer überschüttet,  
Von Hunger zerquält, von Strapazen zerrüttet,  
Doch treu der Pflicht, die ein jeder kennt,  
Ein deutsches Feldartill'rieregiment.

Der Feind ist stark und er kennt seine Macht,  
Es zischt und pfeift, und es saust und kracht,  
Granaten zerplagen in tödliche Stücke,  
Und Kugeln reißen Lücke um Lücke,  
Zu Tode getroffen sinkt manch Offizier,  
Es fällt Kanonier auf Kanonier.

Laßt fallen, was fällt in Todesqual  
Wir müssen siegen auch dieses Mal,  
Wir müssen — so sehr sich die Uebermacht mehre,  
Wir müssen siegen für Deutschlands Ehre,  
Für der Brüder Freiheit, der Heimat Glück,  
Wir müssen —! Wir weichen nimmer zurück!

Fähnrich! Die fünfte Batterie  
Verlor alle Offiziere. Befehligen Sie!  
Ihre Pflicht heißt: Schießen! Schießen! Schießen!  
Bis der Feinde Reih'n in die Flucht sich ergießen!  
„Zu Befehl, Herr Major! Es hat keine Not,  
Ich sieg' oder sterbe Soldatentod!“

Und der Fähnrich, fast noch eine Knabengestalt,  
Liebt wie ein Mann die Kommandogewalt:  
„Kameraden! Jetzt ist unser Leben teuer!  
Wisser 1100 — — Erstes Geschütz: Feuer!“  
So Schuß um Schuß — und hart ins Ziel,  
Daß drüben Bastei und Bollwerk fiel.

Ob ringsumher die Welt in Brand,  
Er zielt und feuert unverwandt,  
Ob tausend Blitze ihn umwettern  
Ob sie ihm Mann um Mann zerschmettern,  
Ob mancher schwankt, er wanket nicht,  
Er bleibt und siegt — getreu der Pflicht.

„Fähnrich! Die fünfte Batterie  
Hat einen Offizier — und das sind Sie!  
Als Leutnant soll'n sie uns künftig beweisen  
Ihr Herz von Stahl, Ihre Nerven von Eisen,  
Und dann soll'n Sie haben, Majestät gebeut's,  
Ein Eisernes Kreuz!“

A. Höfer, Berlin.

## „Immer mit die Ruhe.“

Aus dem Osten berichtet ein Feldwebel über seine Berliner Landwehrkompanie u. a. folgendes: Von dieser Landwehr mit der echten Berliner Ruhe könnte man überhaupt Bände schreiben. Neulich kommt ein Gefreiter von einer Gefechtspatrouille zurück und meldet mir die Stellung der feindlichen Artillerie, die immer in unsere Planken schoß. Schrapnellschuß in Hand und Oberschenkel. Er blutet sehr stark, macht Meldung und legt sich neben mich wieder in die Linie. — „Sie sind doch getroffen?“ — „Ja, das schadet nicht.“ — „Gehen sie zurück auf den Verbandplatz.“ — „Ich bin ja links, Herr Feldwebel, erst wer! man noch meine fünfzig Patronen verballern.“ Dahinten laun sie ja mir doch bloß weg.“ — Nun mach einer was! Jetzt rennt der Mensch verbunden in der Kompanie herum und geht nicht ins Lazarett.

## Zur Aufbewahrung von Kartoffeln.

Bei der nur mittelmäßigen Kartoffelernte dieses Jahres wird es von der größten Wichtigkeit sein, mit allen Mitteln ein Faulen der eingemieteten oder einstellerten Kartoffeln, sowie auch der sonstigen Hackfrüchte zu verhindern. Es ist in der letzten Zeit wiederholt auf Maßnahmen hingewiesen worden, durch die man einem Faulen der genannten Feldfrüchte vorbeugen kann. Unter anderem wurde auch auf das Einstreuen von Schwefel hingewiesen. Ich möchte hieran anknüpfen und darauf hinweisen, daß schon mehrjährige Erfahrungen über die Wirkung des so angewandten Schwefels vorliegen. Soviel mir bekannt ist, machte zuerst ein württembergischer Landwirt auf die günstige Wirkung des Schwefels gegen die Fäulnis eingemieteter Kartoffeln aufmerksam. Im Winter 1912/13 stellte dann die Pflanzenschutzstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen eine Reihe von Versuchen bei praktischen Landwirten an, deren Ergebnisse in dem Organ der Kammer veröffentlicht wurden. Sämtliche Versuchsansteller sprachen sich über die Wirkung des Schwefels außerordentlich günstig aus und zwar beobachteten sie, daß bei den eingemieteten Kartoffeln etwa angefaulte Stellen durch die Wirkung des Schwefels austrockneten und daß die Fäulnis nicht mehr weiter um sich griff.

Ueber einen interessanten Konservierungsversuch berichtet der Brennereiverwalter Scheffler, Neßelwitz (Schlesien). Er wählte zur Durchführung des Versuches Kartoffeln aus, die ihm zu einer längeren Lagerung am bedenkllichsten erschienen; es waren meist von schwerem Boden geerntete Knollen, die ja bekanntlich leichter zur Fäulnis neigen, als solche von sandigem Boden, namentlich in nassen Jahren. Der Bericht über das Ergebnis des Versuches, der mit je zwei 8 Meter langen Mieten ausgeführt wurde und von denen die eine mit Schwefel behandelt, die andere der Kontrolle halber unbehandelt gelassen war, lautet wie folgt: „Nach Verlauf von sechzig Tagen mußten die Kartoffeln aus der Miete, die nicht mit Schwefel behandelt war, schleunigst in der Brennerei verarbeitet werden. Dabei habe ich ein Minus von 50 Proz. Kartoffeln die durch Fäulnis vernichtet wurden, festgestellt; ein dementsprechend hoher Prozentsatz Stärke ist selbstverständlich auch verloren gegangen. Die mit Schwefel behandelten Kartoffeln der anderen Miete lagen 153 Tage zugelegt, und nach dem Deffnen fand ich die Kartoffeln so gut erhalten, als wenn sie erst vor einigen Tagen eingemietet wären. Daraus habe ich ersehen, welch ein großer Nutzen in der Behandlung von Kartoffeln mit Schwefel liegt.“

Es genügt, wenn man auf 1 Doppelzentner einzulagernder Kartoffeln 30 bis 35 g Schwefel, sogenannten feinstgemahlten Ventilator-Schwefel oder auch Schwefelblüte, verwendet, der am einfachsten mit Hilfe eines Blasebalges schichtweise auf die Kartoffeln zerstäubt wird. In Ermangelung eines Apparates kann man den Schwefel in ein locker gewebtes Säckchen einfüllen. Beim Anschlag desselben mit der flachen Hand tritt der Schwefel durch das Gewebe heraus und verteilt sich gleichmäßig auf die zu bestäubenden Früchte.

Es wäre namentlich in dieser Kriegszeit sehr empfehlenswert, wenn dieses Konservierungsverfahren weiteste Anwendung fände, um die zumteil sehr nah geernteten Kartoffeln vor Fäulnisverlusten zu bewahren. L. Peters in Berlin.

## Schulpflicht der Gärtnerlehrlinge.

Das Kammergericht, 1. Straßennat., hat am 17. September 1914 über die Verpflichtung der Gärtnerlehrlinge zum Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen auf Grund der Aenderungen der Gewerbeordnung eine wichtige Entscheidung gefällt, die von früheren Entscheidungen wesentlich abweicht.

Nach dieser neuesten Kammergerichtsentscheidung fällt jede Gärtnerei unter die Gewerbeordnung, insofern sie gewerbsmäßig betrieben wird und somit nicht den Charakter eines landwirtschaftlichen Betriebes hat. Die Kunst- und Handelsgärtnerei ist in allen ihren Zweigen, also Baumschulgärtnerei, Obstgärtnerei, Gemüse- und Freilandgärtnerei, wie auch Frühbeet- und Gewächshausbau, Freilandblumengärtnerei, Blumentreiberei usw. als Gewerbebetrieb zu betrachten.

Damit unterliegen auch die in solchen Betrieben beschäftigten jungen Leute im fortbildungsschulpflichtigen Alter gemäß den Orts- bzw. Kreisstatuten zum Besuch gewerblicher Fortbildungsschulen der Schulpflicht. Die Schulvorstände und Lehrer werden daher angewiesen, diese Schulpflicht überall streng zur Durchführung zu bringen.



Gefunden sind: 1 Taschenmesser, 1 Armband.  
Jugelaufen ist ein junger Hund.  
Cronberg, den 23. Nov. 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

**Wegen  
Weihnachtspackereien**  
bleibt das Büro des Hilfsausschusses  
vom 23. bis 28. November nur vor-  
mittags geöffnet.

### Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Be-  
lagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des  
Korpsbezirks an: Alle Hotels, Pensionen und Anstalten sowie jeder  
Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalt und Zugang von  
Ausländern binnen 12 Stunden polizeilich anzumelden, gleichgültig  
ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend  
oder für längere Zeit erfolgt.

Der Wegzug von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12  
Stunden anzuzeigen.

Falls örtliche Polizeiverordnungen eine kürzere Meldefrist  
wie die vorstehend angegebene für Ausländer festgesetzt, bleiben  
diese Verordnungen insoweit maßgebend.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden nach  
§ 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851  
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1914.

Der kommandierende General:  
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

### 50 bis 100 Mark Belohnung

wird der Person gezahlt, welche die Besitzer von zu Spionage-  
zwecken dienenden Brieftauben so zur Anzeige bringt, daß gericht-  
liche Bestrafung erfolgen kann. Gouvernement Mainz.

### Bekanntmachung der Verordnung betreffend Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 23. September 1914.

§ 1. Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Ein-  
fangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet  
außer Kraft.

Auf Grund des § 1 der Allerhöchsten Verordnung ist das  
Töten und Einfangen fremder Tauben verboten.

Gouvernement der Festung Mainz.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom  
16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv.  
Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. Nr. 28950  
ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen  
dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegestätte,  
sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24  
Stunden bei der Ortspolizeibehörde von dem Inhaber der  
Privatpflegestätte unter Angabe des Namens, des Truppenteils  
und des Lazarets, aus dem er überwiesen worden ist, an-  
meldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser  
Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu  
übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete  
und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von An-  
gehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie  
untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der  
Anmeldung.

Der Oberpräsident.

gez.: Hengstenberg.

### Bekanntmachung.

Der Kollfuhrunternehmer **Gottfried Zubrod**  
in **Cronberg** hat sich vertraglich verpflichtet, das  
bahnamtliche Anrollen und Abrollen der Eil- und  
Frachtfüßgüter aus den Ortsbezirken von Cronberg  
und Schönberg nach dem Bahnhof zu Cronberg und  
umgekehrt zu bewirken.

Nähere Auskunft erteilt die Güterabfertigung in  
Cronberg.

Gießen, den 19. November 1914.

Großh. Eisenbahn-Verkehrsamt.

### Weihnachts- u. Sparkasse zum Adler.

Donnerstag, den 26. November, von 8—9 Uhr Einzahlung.

### August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotte,  
Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine

### Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

### J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:

Mosaikplatten, Tonplatten

Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der  
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist  
erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buch-  
bindereien, sowie die Expedition dieses Blattes):

### Hessischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen.  
72 Seiten 4°, geheftet. Preis 25 Pfennig.

Zur Ausnutzung der diesjährigen reichen Ernte besonders  
zu empfehlen:

**Obsteinkochbüchlein** 15. Auflage, von Königl.  
Garten-Inspektor E. Junge.  
Preis 1.50 Mark.

**Dörrbüchlein** 7. Aufl. von Königl. Garten-Inspektor  
E. Junge. Preis 1.— Mark.

Ferner: **Feldpostkarten**

mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach.

Bestehend aus 6 verschiedene Bildern mit Text. Sehr erheiternd  
100 Stück 60 Pfg. 1000 Stück 5 Mark.

Dieselben (Doppeltarten) mit Rückantwort 100 Stück 1.20 Mark,  
1000 Stück 10 Mark.

### Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im  
Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

**Deutscher Cognac** verbürgt echter Weinbrand

**Kandgräflicher Magen**

anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

**Adolf Wolf.**

**Weinhandlung**

Burgerstraße 21

Telefon 194

### Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche  
frisch bei

**Karl Dauber**

Telefon 41.

### Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kar-  
toffeln, da solche in der Luft  
liegen.

**Georg Maschke**

Man sieht dem Winter ruhig entgegen

**Kaisers  
Brust-  
Caramellen**

mit den 3 Tannen.

wenn man sich  
mit diesen über  
all bekannten  
Hustenbonbons,  
versetzt! Husten  
Heiserkeit, Ka-  
tarrh verschwin-  
den nach Ge-  
brauch von schon

wenigen Caramellen. Aber man soll  
es gar nicht so weit kommen lassen.  
Man führe bei allen Ausgängen  
Kaisers Brust-Caramellen bei sich,  
dann sind Erkältung, ausgeschlossen

**6100** Zeugnisse von Aerzte und  
Private. Paket 25 Pfg.,  
Dose 50 Pfg. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg.

**Anton Happel**

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von  
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten  
Methode, wie Ratten, Mäuse,  
Wanzen Käfer usw. Uebernahme  
ganzer Häuser im Abonnement.

### Frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei

**Karl Gerstner**

Hoflieferant

Telefon 21

### Kohlenpreise

ab 1. November:

Rußkohlen I . . M. 1.55

Rußkohlen II . . M. 1.65

Rußkohlen III . . M. 1.55

Hausbrandkohle mit

50 Proz. Stücken M. 1.45

Eisformbriketts . M. 1.65

Antrazit Ruß II M. 2.50

Ruß III M. 1.90

Brechfoks III . M. 1.70

**J. A. Kunz**

**Mädchen**

sucht Stelle in besserem Hause.  
Zu erfragen in der Expedition.

**Für junges Mädchen**

einige guterhaltene Kleider  
wegen Trauer billig abzugeben.  
Näh. Exp.



## Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Cakes, Pfefferminz und Schokolade-packungen empfiehlt

**Konditorei Zimmermann**

Frankfurterstraße 3 Telefon 115.

**Phil. Hermann**

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

**Brot- und Feinbäckerei**

empfehl:

**Täglich frischen Kuchen im Auschnitt**

Buttergebäck und Zwieback

Spezialität: Samstag abend Stollen.

**Kreisparkasse**

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

**Mündelsicher**

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Poltschekkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3.- Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

**Friedr. Haas**

empfehl sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

**Bett-Federn**



Spezialität: Betten  
Gewaschene Bettfedern  
und Daun  
Matrazendrell  
Daunentöper u.  
Federleinen

Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt

Feripreder Nr. 175

**Die offiziellen Verlust-Listen**

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden

**Schlüterbrot**

vielfach patentiert, eines der vollkommensten

Vollnahrungsmittel der Gegenwart

enthält unübertroffen leicht-verdaulich,

sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,

und Eiweissstoffe des Getreidekorns.

unerreicht

blut, muskel,

knochen, gehirn-

nerven-bildend.

sehr

bekömmlich.

unerreicht

und dauernd im

Wohlgeschmack,

ärztlich empfohlen.

und dabei

preiswert.

**Bäckerei Heine Jahn**

Telefon 132

Hauptstraße 12.

**Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?**

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

**Die landwirtschaftlichen Fachschulen**

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgym., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführ. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

**Frisch von der See**

**Brat-Schellfische**

Pfund 26

**Cabliau, mittel**

Pfund 38

Feinster vollstättiger

**Schweizerkäse**

Pfund 1 25

**Edamerkäse**

vorzügliche Qualität

Pfund 1 M.

**Als Liebesgaben**

empfehlen wir

**Nene Haselnüsse**

Pfund 52

**Lebkuchen**

Paket 9, 18 und 25

**Felnebraune Schnitt-**

**Lebkuchen Stüd 8**

Außergewöhnl. preiswert

**Pfeffernußmischung**

Biertel Pfund 14

**Schokoladepulver**

Biertel Pfund 33

**Schade & Füllgrabe**

Hauptstraße 3 Telefon 103

**Henkel's Bleich-Soda**

für alle Küchengeräte

**Zur dauernden Erinnerung**

an teure Angehörigen empfehle:

**Echte Feuer-Emaille-Portraits und Semibilder**

in feinsten Ausmalung nach jeder Photographie. Dazu passende Fassungen sind vorrätig in Gold, Silber und schwarzer Traueremaille mit und ohne Inschriften.

**Heinrich Lohmann,**

Hof-Uhrmacher  
Telefon 119.